

BENRATHER TAGEBLATT

BENRATH URDENBACH GARATH HOLTHAUSEN ITTER HIMMELGEIST HASSELS REISHOLZ WERSTEN HELLER

Gute Idee für den Stadtteil

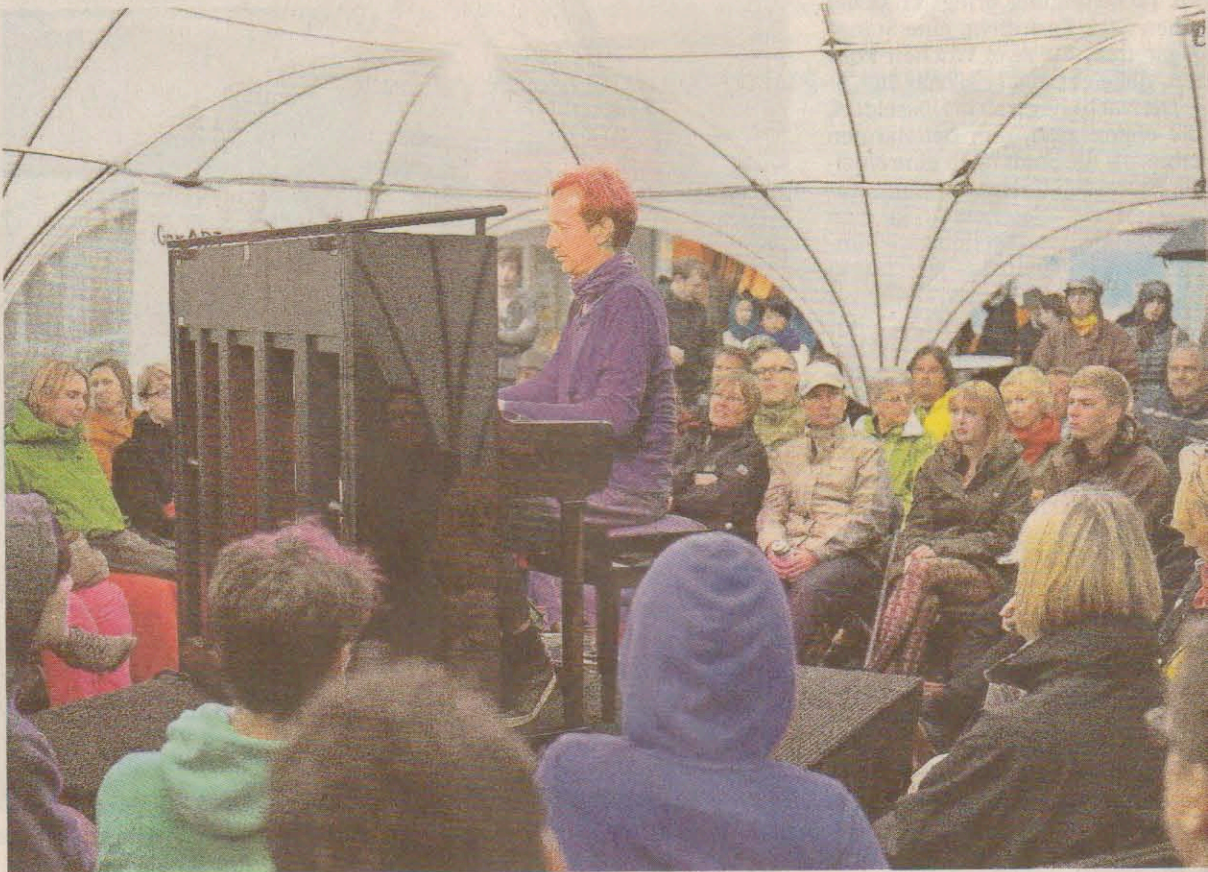
Im Rahmen der **GarART-Projektreihe** gab der Düsseldorfer Pianist **Hauschka** ein umjubeltes Konzert in Garath und präsentierte seinen Zyklus „88 keys“. In dem Zelt hinter dem Hotel Achteck blieb kein Platz frei.

VON BERND SCHUKNECHT

GARATH Die Atmosphäre im weißen Zelt hinter dem Hotel Achteck, das ein neugieriges Publikum bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, hatte nichts von einem lauschigen Sommer-Konzertabend. Nieselregen und Kühle, der zahlreiche Fans von Hauschka sogar außerhalb des Zelts trotzten, ließen die Hoffnung auf den Klang eines wohltemperierten Klaviers gar nicht erst aufkommen. Allerdings ist Hauschka, so der Künstlername des Düsseldorfer Pianisten Volker Bertelmann, ohnehin mehr der Spezialist für das wohlpräparierte Klavier. Im Rahmen der GarART-Projektreihe der VivArte-Stiftung präsentierte er seinen Zyklus „88 keys“.

Man musste kein Hellseher sein, um feststellen zu können, dass das Gros des Publikums zur Innenstadt-Szene gehörte und sonst eher Clubs wie den Salon des Amateurs frequentiert. „Ich finde den Künstler einfach cool, da dachte ich mir, da fährst Du einfach mal hin“, sagte Torben Jahnke, der in Pempelfort zuhause ist. Für den Pianisten hingegen war Garath kein unbekanntes Terrain. „Es ist zwar schon einige Jahre her, aber als Mitglied der Hip-Hop-Formation God's Favourite Dog habe ich schon mal ein Konzert in der Freizeitstätte gegeben“, erinnerte sich Hauschka, der nur wenige Takte brauchte, um mit den kaskadenhaften Klangflüssen seines Pianos das Publikum in seinen Bann zu ziehen.

Zu den Tönen waren reichlich Nebengeräusche zu hören. Es schepperte, klingelte, knarzte, knirschte und schnarrte. Die mitunter metallisch klingenden Sounds beim Anschlag der Hämmer waren das Ergebnis unterschiedlicher Folien, die Hauschka auf und zwischen den Saiten befestigt hatte. Die perlenden, stark rhythmisch betonten Läufe klangen bisweilen wie ein kleines Orchester, einerseits akustisch, aber mit einer starken Affinität zu elektronischer Musik. Grandios dominierten Tempo und Rhythmik, eine wohltdosierte Redundanz verlieh seinen Werken trotz aller Vitalität stets auch etwas Meditatives.



Der Musiker **Hauschka** zog im komplett gefüllten Zelt das Publikum sofort in seinen Bann und erhielt am Ende begeisterter Applaus für seinen Auftritt.
RP-FOTO: GÜNTER VON AMELM

„Ich finde dieses Konzert absolut gut, musikalisch und auch für den Stadtteil“, sagte die Garatherin Birgit Götz. „Eine gute Idee, dann sehen die Leute endlich mal nicht nur

die Probleme, wenn sie Garath hören“, pflichtete ihr die gebürtige Kubanerin Estelle Castro, die ebenfalls in der Nachbarschaft wohnt, bei. Auch Hauschka, so schien es, hatte dem außergewöhnlichen Konzert einiges abgewinnen können. Zum Schluss entfernte er alle Klebeband-Reste und gab eine Zugabe mit einem diesmal wohltemperierten Klavier. Begeisterter Applaus von einem Publikum, das erfahren hatte, dass 15 S-Bahn-Minuten für großartige Musik keinesfalls zu viel sind.

INFO

Die Stiftung

Seit zwei Jahren ist die VivArte-Stiftung zur Kultur-Förderung mit ihrer **GarArt-Projektreihe** in Garath präsent.

Ziel ist es, mit den Bewohnern des Stadtteils **verschiedene Projekte** zu gestalten und zu realisieren, durch die das Denken in Bezug auf das Wohn- und Lebensumfeld verändert werden kann.